

# Kleiner Trick in der Beratung: Knetmasse hält Edelstein

**EINZELSTÜCKE:** Siegerland Höhen-Ring und Wanderpfad-Kollektion – ein Goldschmied aus Kreuztal fertigt ausschließlich aus unbehandelten Materialien Schmuck für alle Gelegenheiten.

VON CHRISTINE LEWIN

**N**eue Gesichter, treue Kunden – einmal im Jahr, am ersten Novemberwochenende, öffnen Dieter und Sabine Stötzel ihr Atelier in Kreuztal-Kredenbach. Die Besucher halten nach Weihnachtsgeschenken Ausschau und werden bei dem Goldschmiedemeister und seiner Tochter fündig. „Vor Weihnachten ist für uns immer noch viel zu tun“, erzählt die Goldschmiedegesellin. „Aber es ist nicht mehr die einzige wichtige Zeit für die Kunden. Sie verteilen ihre Ausgaben mehr übers Jahr. Sie suchen ein Stück aus, verschenken den Edelstein zu Weihnachten und die Kette zum Geburtstag.“

Dieter Stötzel lernte sein Handwerk in Siegen. Nach der Meisterprüfung 1969 und Stationen als Geselle besuchte er die Staatliche Fachschule für Entwurf, Zeichnen und Gestaltung in Hanau. Anschließend arbeitete einige Jahre als Modellgoldschmied und entwarf Schmuck für die In-

dustrie. 1978 kam er zurück und machte sich selbstständig. Neben dem Atelier in Kredenbach hatte er einige Jahre ein Juwelieregeschäft in der Siegerner Oberstadt. Als ein Einkaufszentrum errichtet wurde und die Laufkundschaft ausblieb, gab er es auf. Seit 1980 fertigt der Modellgoldschmied ausschließlich Unikate und individuell gefertigte Einzelstücke, tragbaren Schmuck für alle Gelegenheiten. Seine Kunden kommen aus dem weiteren Umkreis, zum Teil aus dem Köln-Bonner Raum.

## „Der Kunde muss den Ring sehen“

Zu seiner Kollektion gehören Serien mit stark regionalem Bezug. Die „Wanderpfad-Kollektion“ übernimmt das Zeichen eines Wanderpfades, der gleich hinterm Haus vorbeiführt, als Grundform. Der „Siegerland Höhen-Ring“ bildet die Umrisse des Siegerlandes nach. Ausgeschmückt werden die Formen nach den Wünschen des Kunden. In den Vitrinen im Atelier liegt eine Kollektion aus ganz unterschiedlichen Stü-

cken. „Wir zeigen dem Kunden, was alles möglich ist“, erzählt Sabine Stötzel. Die Steine und Fassungen, Verzierungen und Oberflächenbehandlungen, dienen als Beispiel. Als weiteres Hilfsmittel hat sie übers Internet zwei Bücher mit Schmuckfotos gestaltet und binden lassen. „Das kommt in der Beratung auch sehr gut an“, erklärt die Gesellin. In der Beratung befestigt sie schon mal den ausgesuchten Edelstein mit Knetmasse auf der Fassung. „Ich kann mir den Schmuck vorstellen, der Kunde muss ihn sehen“, sagt sie.

So beraten, fühlen sich die Kunden mit ihrem Ring oder Collier gut bedient, und erzählen es weiter. „Wir leben von der Mund-zu-Mund-Propaganda“, sagt Dieter Stötzel. „Das ist die beste Werbung.“ Während eine Zeitungsanzeige nur im passenden Zusammenhang, etwa in einer Hochzeitsbeilage, etwas bringt, ist die Teilnahme an Ausstellungen ein wichtiges Element der Kundenansprache. Bewährte Anlässe sind das Kräuterverst auf der Lützel im Mai oder die LebensArt Sauerland, die im Frühjahr im gehobenen Ambiente von Burg Schnellenberg stattfindet.

Seit kurzem probiert Sabine Stötzel eine eigene neue Strategie: An Orten, an denen die Besucher nicht erwarten würden, auf Schmuck zu treffen – zuletzt auf einem Mittelaltermarkt auf der Ginsburg – präsentiert sie ihre Stücke. Ihre breiten Lederarmbänder, mit Edelsteinen, Silber- und Goldelementen verziert, kommen beim jugendlichen Publikum gut an. „Ich will zeigen: Schmuck vom Goldschmied muss nicht teurer sein als die Marken-Serien. Und er bietet besondere Vorzüge.“ Stötzel-Schmuck besteht ausschließlich aus unbehandelten Materialien. „Die großen Hersteller galvanisieren Silber, damit die Oberfläche nicht dunkel wird“, erzählt Sabine Stötzel. „Viele Kunden sind allergisch und meinen, es liege am Silber. Unseren Schmuck verträgt jeder. Silberschmuck ist peppig, modisch, jugendlich, und die Kunden genießen die Qualität.“

[goldschmiede-stoetzel.de](http://goldschmiede-stoetzel.de)



Blick ins Atelier: Gold- und Silberschmiedemeister Dieter Stötzel und seine Tochter Sabine an ihrem Arbeitsplatz in Kreuztal-Kredenbach.